



Satchurator  
**VOX**

Es vergeht kaum ein Monat, in dem der Szene nicht neue Distortion-Pedale beschert werden. Dabei ist das Angebot doch schon länger ein wahres Dickicht, kaum noch zu überschauen. Egal, her damit, Vielfalt ist besser als Monotonie, und es sind ja auch immer wieder überraschende Highlights dabei.

Infos über Voxens neues Distortion-Pedal geistern schon 'ne Weile herum. Dürfte sich insofern schon rumgesprochen haben, dass der Name mit einem der Hochbegnadeten unter uns Saitenvirtuosen in Verbindung steht. Joe Satriani stand bei der Entwicklung Pate. Kleines Wortspiel: Die Modellbezeichnung wurde aus dem englischen Begriff Saturation und Joes Spitznamen Satch geschaffen. Hmmm, sein Sound ist irgendwie schon ein Hammer, und nun braucht man nur diese kleine Kiste kaufen und hört Joes Sahne-Ton aus den Speaker triefen? Hehe, coole Nummer, wenn's denn klappt.

**konzept /  
konstruktion**

Saturation, da denkt der Gitarrist ja fast zwangsläufig an Röhrenübersteuerung. Erst einmal bedeutet das Wort aber nur Sättigung, hier im Sinne von Signalpegelübersteuerung. Und tatsächlich hat der Satchurator mit einer mehr oder minder trickreichen Tube-Schaltung im Mini-Format nicht das geringste zu tun. Tja, die Technik basiert auf einer reinen Halbleiterschaltung, die offensichtlich aus Platzgründen mit Miniatur-Bauelementen realisiert ist. Eines der kleinen ICs wurde seiner Beschriftung

beraubt. Alles klar, Vox möchte sich nicht in die Karten gucken lassen. Was von außen wie normale Fußschalter aussieht entpuppt sich bei geöffnetem Gehäuse als reine Mechanik, die über Druckfedern auf kleine Tasterelemente Druck ausübt. Hat den Vorteil, dass sich diese Lösung mit weniger Kraftaufwand bedienen lässt und obendrein auch noch sicherer, denn der Schaltbefehl wird bereits deutlich vor Erreichen des Anschlags aktiviert. Diese Bauweise verrät dem technisch kundigen Leser aber auch, dass ein True-Bypass nur möglich ist, wenn zusätzlich ein Relais verwendet wird. So eines ist aber nicht vorhanden. Also puffert die Elektronik das Signal hier permanent. Der Satchurator wird in Japan gefertigt. Mit der Qualität darf man sehr zufrieden sein. Die rote Hochglanz-Metallic-Lackierung ist sauber aufgetragen, innen alles perfekt verarbeitet. Mechanisch ist auch alles im Lot, weil das Gehäuse stabil aus Metall gefertigt ist und gefährdete Teile wie Buchsen und Potis daran verschraubt werden. In die Bodenplatte, die als Antirutsch-Maßnahme mit einer dicken Gummimatte beklebt ist, ist ein leicht zu handhabendes Batteriefach integriert. Die Speisung mit 9 Volt/DC kann auch über einen Netzteilanschluss an der Stirnseite erfolgen.

**ÜBERSICHT**

**Fabrikat:** Vox  
**Made in:** Japan  
**Modell:** Satchurator  
**Gerätetyp:** Distortion-Effektpedal  
**Gehäuse:** Metall, hochglanzlackiert, abnehmbare Bodenplatte m. geklebtem Gummibelag  
**Regler:** Gain, Tone, Volume  
**Anschlüsse:** Input (470 kOhm), Output (10 kOhm), 9 V/DC-Minibuchse  
**Schalter:** 2 Fußtaster m. d. Funktionen Ein/Aus + More (2. heißere Gain-Stufe), Pad  
**Stromversorgung:** 9 Volt/Gleichstrom, max. 24 mA, Batterie (9-V-Block) o. Netzteil (gehört nicht zum Lieferumfang)  
**Gewicht:** ca. 600 Gramm  
**Maße:** 144 × 40 × 122 BHT/mm  
**zum Hören:** Steinberger GL4-T, Morgaine Mintage '61, Marble DCP100-Stack, Marshall JCM 800/'81, Fender-SF-Deluxe-Reverb;  
**Referenzen:** Fulltone Full Drive 2, ZVEX Box of Rock  
**Vertrieb:** Korg & More D-35041 Marburg  
[www.voxamps.de](http://www.voxamps.de)  
**Preis:** ca. € 118

Ebo Wagner

Die Regelmöglichkeiten beschränken sich auf das Nötigste. Ein Gain-Poti zum Einstellen des Zerrgrades, Tone und Volume für die Klangabstimmung und die Lautstärke.

Der Pad-Schalter (pad = Abschwächung) soll subtil in die Dynamik und die Höhenwiedergabe eingreifen. Die untere Position ist Standard, nach oben gestellt greift der Pad-Status. Der Form halber seien auch noch die Fußschaltfunktionen beschrieben. Der links schaltet das Pedal ein und aus, der rechte Taster erlaubt die Wahl zwischen zwei Gain-Pegeln, sprich zwei Verzerrungsintensitäten.

### praxis

Haben wir uns wegen der Halbleiterschaltung gerade schon ein Stück weit vom Thema Röhren-Sound verabschiedet, ist es plötzlich doch präsent und wesentlich. Tolle Überraschung, der Satchurator „röhrt“ dass es eine Freude ist. Im kritischsten Bereich, dem ganz feinen Overdrive, der je nach Spielweise seine Dichte wechselt, gibt die rote Wunderkiste Punkte ab, weil der Ton doch eher etwas unhomogen krümelt, ansonsten aber trumpt das Zerrpedal unglaublich auf. Viele Transistor-Verzerrer entwickeln in den oberen Mitten verätherisch ein penetrantes Sägen. Das ist hier kaum zu hören. Im AB-Vergleich brauchte sich der Satchurator hinter den Referenzen vor Ort, einem heißen Marshall 2204 und dem Marble DCP100 („Edel-Fender“ mit High-Gain-Kanal), keineswegs zu verstecken. Die Verzerrungen sind harmonisch strukturiert, Obertöne werden transparent dargestellt, außerdem schiebt das Klangbild im Bassbereich wie man es von einem modern ausgerichteten Sound erwartet. Ergo macht der Satchurator präzisen Druck frei, wenn Noten auf den Saiten E6 und A5 mit dem Handballen über dem Steg gedämpft werden. Im Schaltstatus More und mit viel Gain tut er das richtig hardrockig, stark das Sustain unterstützend aber mit relativ geringen Nebengeräuschen.

Der Satchurator kann aber auch anders, nämlich eher retromäßig den Vintage-Marshall antäuschen. Gelingt ihm überzeugend. Das ist umso erfreulicher, da beim Umschalten auf More dann doch noch eine deutlich heißere Ebene für das Solieren zur Verfügung steht, gleich mit einem kleinen Schluck mehr Lautstärke. So bieten sich zwei Grundmuster für den Einsatz an:

1. Gain zwischen 10 und 12 Uhr, mäßiger Crunch für Riffs, Akkorde oder auch Bluesiges, More als wesentlich dichtere Solo-Ebene, 2. Gain weit auf als Heavy-Basis in der Begleitung, More erzeugt sehr intensive Lead-Distortion (geringerer Lautstärke-sprung). Zu raten ist in allen Fällen, den Tone-Regler, der primär lediglich die Höhen im Zaum hält, nicht in der Mittelstellung zu belassen. Der Ton wird dann meist vor

einem durchschnittlich brillant eingestellten Clean-Kanal zu scharf sein. Tone zwischen 9:00 und 11:00 Uhr, dann sind die klanglichen Verhältnisse ausgeglichener. Die Wirkung des Potis ist im übrigen ziemlich intensiv, sodass sich damit auch extreme Dinge anstellen lassen, wie z. B. eine nasale Mittenbetonung am Linksanschlag. Die Existenzberechtigung des Pad-Schalters scheint dagegen zweifelhaft. Wenn sich überhaupt etwas tut, dann supersubtil und kaum so, dass es sich im Mix mit dem Rest der Band als wesentlich bemerkbar macht. Die Schaltvorgänge gehen unauffällig vonstatten. Es entstehen dabei nur geringfügig Nebengeräusche, ein Vorteil der Buffer-Technik. Deren Qualität in der Signalbearbeitung wirkt sich logischerweise auf die des Bypass-Signals aus. Was spitze Ohren diesbezüglich bemerken werden ist, dass ganz minimal, man könnte auch sagen vernachlässigbar gering, die Dynamik, die Kraft des Gitarren-Signals abflacht. Bässe und Mitten am Amp ein wenig weiter raufdrehen, dann verfleucht sich das Phänomen eigentlich schon. Jedenfalls geht im Bypass nichts vor sich, das die Vergabe eines Minuspunktes rechtfertigen würde.

### resümee

Werbung spricht meist eine vollmundige Sprache. Dazu gehört auch ein gewisses Maß an Übertreibung. Insofern glaubt hier hoffentlich niemand, er könnte mit dem Satchurator mal eben schnell zum Satriani mutieren. Darauf folgt allerdings ein dickes großes „Aber“: Joes Zerr-Pedal liegt mit seiner modernen, obertonfreundlichen und kräftig das Sustain unterstützenden Distortion klanglich doch unerkennbar auf der Linie des Meisters bzw. begünstigt Techniken des Genres. Das frappierendste an dem Testergebnis ist, dass der Satchurator allein mit Halbleitern einen überaus charmanten, authentischen Röhrencharakter erzeugt. Hat zwei Gain-Ebenen, funktioniert im Grunde eleganter als manches Boutique-Pedal, und das für vergleichsweise kleines Geld – keine Frage, der Satchurator ist absolut empfehlenswert und im Preis-/Leistungsverhältnis sogar als günstig einzustufen. ■

### PLUS

- Sound & Verzerrungen
- zwei Gain-Intensitäten abrufbar
- Funktion der Bedienelemente
- geringe Nebengeräusche
- Verarbeitung
- Qualität der Bauteile

# MY MUSIC

## Internationale Musik-Expo

14.–16. Nov. 08

Messe

Friedrichshafen

sehen.hören.fühlen

Mit Verleihung des Deutschen Rock & Pop Preises



Fr. + Sa.: 11.00 bis 20.00 Uhr  
So.: 10.00 bis 17.00 Uhr

www.mymusic-expo.de